

Das Jahr 1923 stand im Zeichen des wirtschaftlichen Niedergangs. Fortschreitende Geldentwertung, verbunden mit Arbeitslosigkeit, beeinflussten auch das Vereinsleben in hohem Maß. Doch wie geplant, nahm der Verein im Juni am Internationalen Gesangwettbewerb in Amsterdam teil und errang den 3. Preis. Gemeinsam erlebten die Mitglieder und die mit ihnen gereisten Familienmitglieder und Freunde schöne Stunden. Zuhause wurden sie umjubelt empfangen und vom Bahnhof ins Vereinslokal in Vockert begleitet.

Am 2. Juli 1923 erhielten die Wupperhofer das vom Kultusminister Preußens 1922 gestiftete Gedenkblatt als staatliche Anerkennung für jubilierende Gesangvereine aus Anlass ihres 100-jährigen Bestehens, die spätere Zelter-Plakette. Dies war möglich durch die 1922 erfolgte Eintragung ins Vereinsregister. Damit verbunden gab es neue Statuten und ein eigenes Logo. Ende 1923 beschlossen die Mitglieder eine bereits 1922 angezeigte Namensänderung: aus dem „MGV Wupperhof“ war der „MGV Solingen-Wupperhof“ geworden.

In den folgenden Jahren beteiligte sich der Chor an diversen Wohltätigkeitskonzerten in Solingen und Umgebung. Anstelle eines Sommerfestes nahmen er 1924 am Festzug der Solinger Verkehrswoche teil. Die Wupperschleifer darstellend, vertraten die Mitglieder wirksam die heimische Industrie und wurden als beste Gruppe geehrt.

1926 holten die Wupperhofer beim Wettstreit anlässlich der Hundert-Jahr-Feier des Männergesangvereins „St. Castor“ in Koblenz drei Erste, zwei Zweite und den Dirigentenpreis sowie den Ehrenpreis der Stadt Koblenz. Bei ihrer Rückkehr wurde den Sängern wiederum ein umwerfender Empfang bereitet. Tausende säumten laut Presseberichten den Bahnhof und die umgebenden Straßen. Von dort ging es zum neuen Vereinslokal am Grünwald zur ausgiebigen Feier. Viele Solinger Chöre waren gekommen, aber auch weitere Freunde des Männergesangs.



*1924 nahm der Männergesangverein Solingen-Wupperhof mit einem Wagen am Festzug während der Solinger Verkehrs-Woche teil.*



Rückkehr nach dem Wettstreit in Amsterdam 1923: Sänger und Freunde auf der Vockerter Straße (im Hintergrund verläuft heute die Kreuzung; Eichenstraße)



Das Staats-Diplom für Kunst und Wissenschaft vom 2. Juli 1923 ist auf den „Männergesangsverein Witzhelden-Wupperhof“ ausgestellt. Danach folgte die Änderung des Namens. (Urkunde 1944 vernichtet) Foto: Paul Weyerstahl

Im Januar 1925 beschlossen die Sänger die Anschaffung neuer Vereinsabzeichen. In der Zeitung fand sich aber noch lange das alte Logo. Beide Abzeichen zusammen oder das neue alleine, „nach einem künstlerischen Entwurf von F. Otto Hoppe, Widdert, mit dem Grundmotiv des alten Zeichens“ geschaffen, zierte Einladungen und Programme ab Herbst 1926.

Ein Ruhmesblatt in der Geschichte des Vereins ist die Teilnahme an dem Bundesfest des Rheinischen Sangerbundes am 27. und 28. Juni 1925 in Köln. Die Wupperhofer sangen beim Begruungskonzert, wo zehn der besten rheinischen Vereine ihr Können zeigten. Professor Dr. von Othegraven sagte, der Verein habe chor-technisch die beste Leistung geboten. Das Können und die Anerkennung aus berufenem Mund ermöglichte in der kurzen Zeit der Mitgliedschaft, einen führenden Platz im Rheinischen Sangerbund zu erobern.

Der lange gehegte Wunsch, eine eigene Vereinsschrift herauszugeben, wurde 1926 verwirklicht. Im Oktober erschien „Roemryke Berge“, mit Anzeigen vor allem der Mitglieder und Forerer sowie Berichten aus dem Verein und zu seiner Geschichte. Bereits im Januar 1927 erschien die zweite Ausgabe, doch dann musste das Heft „wegen Fehlens geeigneter Personen zur Leitung derselben“ eingestellt werden.

Den größten Erfolg im Jahr 1927 brachte der Ehrenabend für die Komponisten Prof. Josef Schwarz und Prof. August von Othegraven unter Mitwirkung des Kölner Gürzenich-Streichquartetts im überfüllten Solinger Kaisersaal. Während der Nachfeier im Vereinslokal am Grünewald wurden die beiden Komponisten in Anerkennung ihrer hervorragenden Verdienste um den deutschen Männergesang zu Ehrenmitglieder des Vereins ernannt. Auch Musikdirektor und Komponist Karl Kämpf wurde etwas später zum Ehrenmitglied ernannt: Er widmete dem Verein den von ihm komponierten Chor „Fruhlingsfahrt“, der bei einer Konkurrenz von über 900 Kompositionen den ersten Preis erhielt.





1926 erschienen zwei Ausgaben einer Vereinszeitschrift für Mitglieder und Freunde.

# Silvester-Zeitung

Organ des M.-G.-V. Solingen-Wupperhof E. V. 1812

Erscheint täglich mit Ausnahme von Sonn- und Wochentagen.



Redaktion: Hugo Jück, Linksanwalt.

Sprechstunden nur Abends von 8—10 Uhr.

Aufgegebene Inserate vierteljährlich im Voraus.

116. Jahrgang

31. Dezember 1928

Unsere Ehren-, passiven und aktiven Mitgliedern sowie Freunden und Gönnern zum Jahreswechsel die herzlichsten Glückwünsche!

Der Vorstand des M.-G.-V. Solingen-Wupperhof e. V. 1812

## Hotel-Restaurant Evertz

Solingen - Mühlenplatz

Telefon 561

Allen Sanges- und Sportfreunden nebst Angehörigen sowie allen Gönnern und Gästen zum Jahreswechsel ein kräftiges

### Prosit Neujahr!

Winfried Evertz, Frau und Sohn.

— Sonntags: Unterhaltungs-Konzert —

Gut gepflegte Biere u. Weine. Reichhaltige Mittag- u. Abendkarte. Beliebter Treffpunkt der Sänger und Sportler!



### Das Stodgeschäft „Suhre Eike“ Wästenhof

hat wegen Mangel an Rohmaterial den Betrieb und die Zahlungen eingestellt. Erste Gläubiger-Versammlung Freitag, den 4. 1. 1929, abends 11 Uhr, im Hotel Grünwald, gegenüber der Kirche.

Jück, Linksanwalt.

5



### Warnung!

Alle diejenigen, welche das Gerücht verbreitet haben, wir hätten uns auf der Hollandtour mit Scheveninger-Fischer-mädchen abgegeben, werden wir gerichtlich belangt. Aufsichtsrat der öber Paul Kirche

Weine von einem bayerischen Arzt untersucht und von einem Solinger Fabrikanten begutachteten Kreuzweine halte ich bestens empfohlen. Bei größerer Abnahme Schürsar mitbringen. Otto Pohl.

Das einzigartige Exemplar der „Silvester-Zeitung“ entstand 1928 als Scherz zum Jahreswechsel. Hinter „Hugo Jück, Linksanwalt“ verbarg sich der Sangesbruder Hugo Kirschbaum. Er hatte auch die Vereinszeitschrift herausgebracht.

An das Jahr 1928 dachten die Wupperhofer noch lange gerne zurück. Hauptereignis war eine Vier-Tages-fahrt mit Ehefrauen und Freunden nach Holland. Über 370 Personen verließen am 25. August mit einem Extrazug den Solinger Hauptbahnhof zum Internationalen Gesang-Wettstreit in Den Haag. Von dort aus gab es Ausflüge nach Scheveningen, „wo reichlich dem Baden gehuldigt wurde“, und nach Rotterdam zur Besichtigung des Seehafens. Der Männergesangverein gewann den 2. Preis, einen Barbetrag von 250 Gulden, und den Ehrenpreis, eine silberne Medaille der Königin der Niederlande.

Im November nahmen die Wupperhofer wieder am Umzug im Rahmen der Verkehrswoche teil. Sie erschienen mit einem selbstgebauten Wagen, der einen Wupperkotten mit funktionstüchtiger Einrichtung darstellte. Die Sänger kamen in Schliepertracht und ihre Frauen als Lieferfrauen; für viele keine Verkleidung.

In den nächsten Jahren machte sich in Solingen ein wirtschaftlicher Niedergang bemerkbar, der sich auch auf das Vereinsleben auswirkte. Die Arbeitslosigkeit traf viele Sänger und passive Mitglieder. Eine ganze Anzahl alter Mitglieder kehrte dem Verein den Rücken – trotz Herabsetzung des Mitgliedsbeitrages. Dennoch gab es humoristische Aktivitäten, wie die wohl einmalige „Silvesterzeitung“ des so genannten Linksanwaltes Jück zeigt, hinter dem sich Hugo Kirschbaum verbarg.

Eines der wichtigsten Ereignisse für die Wupperhofer war der Dirigentenwechsel im Jahr 1930. Ewald Hußmann hatte sich um die Entwicklung des Vereins große Verdienste erworben. Sein Gesundheitszustand erlaubte es ihm aber nicht mehr, die Ansprüche des bedeutenden Vereins zu erfüllen, so dass er schließlich dessen Leitung niederlegte.

Nun übernahm Bernhard Bittscheidt aus Essen die Wupperhofer und führte sie zu noch größeren Erfolgen. Unter ihm gab es zunächst 1931 einen Kostümball und dann einen Trunk-Buck-Abend. Sämtliche Werke waren Erst- und z. T. Uraufführungen für den Verein mit Prof. Richard Trunk (Dirigent Kölner MGV) am Flügel und der Sopranistin Maria Trunk. Am 13. Juni 1931 sang der Verein beim Festakt anlässlich der 200-Jahr-Feier der Firma J. A. Henckels den Choral „Nun danket alle Gott“, den Priesterchor aus der Zauberflöte, „Deutschland, Dir, mein Vaterland“ und das „Bergische Heimatlied“.



Teilnahme am Festzug bei der Solinger Verkehrs- und Werbewoche, 18. November 1928



*Zu der viertägigen Sängerreise mit Ehefrauen und Freunden nach Den Haag im Jahr 1928 gehörte nicht nur ein kulturelles Besichtigungsprogramm, sondern auch gesellige Runden im Hotel Parkzicht.*

